



Die Internationale der Nationalisten.

*„Der Täter lächelt, lacht und tobt sich aus.“
„Nach dem exzessiven Lachen – dem
Ausbruchs- oder Durchbruchslachen beim
Morden [...] – schaltet er um auf „entspanntes
Lächeln“ [...]. Er ist im Lot.“ (Klaus Theveleit:
Das Lachen der Täter, Breivik u.a., Psycho-
gramm der Tötungslust)*



Die Strategien der autoritären Rechten in Europa

Autoritäre und völkische Bewegungen haben in vielen EU-Mitgliedstaaten ihr Machtpotential vergrößert oder sind sogar direkt an Regierungen beteiligt. Auch wenn die Ursachen für ihren Aufstieg unterschiedlich sind, so gibt es doch Gemeinsamkeiten zwischen den Strategien der autoritären Rechten. Von Maximilian Pichl.

Die autoritäre Rechte in ihrer völkischen oder sogar faschistischen Form hat in den letzten Jahren beachtliche Erfolge errungen. Die Regierungsbeteiligungen der PiS-Partei in Polen, der Lega in Italien, der FPÖ in Österreich oder auch die beachtlichen Ergebnisse der AfD in Deutschland sind nur der parlamentarische Arm dieser Entwicklung. Hinzu kommen die extrem rechten Mobilisierungen und rassistische Hetze auf der Straße, wie sie zuletzt im sächsischen Chemnitz ausgebrochen sind. Ein Labor für den Aufstieg der autoritären Rechten ist Ungarn, wo die *Fidesz-Partei* unter ihrem Vorsitzenden Viktor Orbán bereits seit 2010 einen umfassenden Umbau der demokratischen Institutionen und der Zivilgesellschaft vorantreibt. Die Gestalt der autoritären Rechte mag sich je nach gesellschaftlichem Kontext unterscheiden, dennoch gibt es auffällige Gemeinsamkeiten in ihren Strategien.

Soziale Fragen werden völkisch umgedeutet

Damit die autoritäre Rechte bei Wahlen Erfolg hat, muss es ihr gelingen, das politische Terrain in ihrem Sinne umzuformen. Zu diesem Zweck ist es besonders wichtig, soziale Fragen völkisch umzudeuten – das bedeutet, die eigentlichen Ursachen von gesellschaft-

lichen Problemen zu verschweigen. Die Soziologen Leo Löwenthal und Norbert Guterman beobachteten diese Strategie bereits in den 1930er Jahren am Beispiel von faschistischen Akteuren in den USA während des New Deal der Roosevelt-Regierung. In ihrer Studie *Falsche Propheten* schreiben die Autoren: „Der Agitator nährt die Idee einer permanenten Verschwörung gegen die ewig Betrogenen; er treibt sein Spiel mit ihnen und verstärkt die Tendenz, das eigene Mißgeschick feindlichen Machenschaften zuzuschreiben.“

An einer wirklichen Veränderung der sozialen und demokratischen Probleme sind autoritäre Rechte nicht interessiert. Sie sind nicht gegen den Staat und den Kapitalismus, sondern wollen beides in ihr völkisches Projekt integrieren. Statt die sozialen Bedingungen zu verändern, versuchen autoritäre Akteure laut Löwenthal und Guterman, ihr „Publikum zur Hinnahme gerade jener gesellschaftlichen Situation zu überreden, die diese Malaise hervorbringt.“ Aus diesem Grund betreiben autoritäre Rechte also konforme Rebellionen. Um dennoch den Anschein einer grundlegenden gesellschaftlichen Veränderung zu wahren, verschieben sie die Probleme auf ihre 'Feindbilder', wobei die Konstruktion von Geflüchteten als 'Andere' besonders gut gelingt.

Dass Parteien der bürgerlichen Mitte Zugeständnisse an die autoritären Rechten durch Asylrechtsverschärfungen und härtere Abschiebungen machen, ist jedoch kein wirksames Gegenmittel. Die von rechts konstruierten Feindbilder sind schließlich austauschbar. Viktor Orbán ist besonders in dieser Strategie, indem wahlweise internationale Banken, liberale Medienschaf-

heißt. Dort, wo Nazis Jugendzentren übernehmen und rechte Bewegungen ohne Furcht vor Gegenprotest ihre rassistische Hetze auf die Straße tragen, geht ein Stück demokratischer Kultur verloren, um den Nährboden für ein völkisches Projekt vorzubereiten.

Die rechten Feindbilder sind austauschbar

fende, Sozialisten, Roma, Menschenrechtsaktivist*innen oder eben auch Geflüchtete für seine Angriffe herhalten müssen.

Zersetzung demokratischer Räume

Für die autoritäre Rechte sind demokratische Räume gefährlich, in denen ein zivilgesellschaftliches Engagement gegen ihre Politik gedeihen kann. Deswegen versuchen sie, sobald sie in Regierungsverantwortung sind, tendenziell zivilgesellschaftliche Räume zu zersetzen. Die ungarische Regierung hat auf diese Weise 2017 und 2018 Gesetze auf den Weg gebracht, die es Organisationen, die sich für Menschenrechte und Geflüchtete einsetzen, fast unmöglich macht, ihre Strategien weiterzuverfolgen. Durch das sogenannte Stop-Soros-Paket droht den Helfer*innen von Geflüchteten sogar unter Umständen eine Haftstrafe. In anderen Fällen bereiten rechte Politiker*innen einen Angriff auf die Zivilgesellschaft rhetorisch vor. Als der CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt zum Anfang des Jahres 2018 zunächst den präfaschistischen Begriff der „Konservativen Revolution“ rehabilitierte und anschließend gegen eine angebliche „Abschiebeverhinderungsindustrie“ hetzte, ging es genau darum, die Unterstützer*innen von Geflüchteten öffentlich zu diffamieren und von ihrer wichtigen Arbeit abzu-schrecken.

Die militante extreme Rechte agiert indes fernab von Regierungsverantwortung, um demokratische Räume anzugreifen. In der Studie *Demokratieferne Räume* lieferten die Autoren Matthias Quent, Christoph Richter und Lukas Bösch interessante Einsichten zu den Erfolgen der AfD bei der Bundestagswahl 2017. Die mittlerweile fast bedeutungslose NPD habe der AfD in vielen Wahlkreisen den Weg bereitet: „Sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland, besonders in wirtschaftlich abdriftenden, aber auch in prosperierenden Regionen profitiert die AfD von einer lokalen politischen Kultur, in der sich Demokratieverdrossenheit und Rechtsextremismus normalisieren konnten“, wie es in der Studie

Autoritäre Bewegungsparteien

Ein wesentlicher Baustein zur Zersetzung demokratischer Räume besteht aus Sicht autoritärer Akteur*innen darin, den Aufbau einer völkischen Bewegung zu befördern, die den Druck 'von unten' organisiert. Auf dieser Strategie basierte auch ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges von Viktor Orbán in Ungarn. Als Orbán nach seiner ersten Amtszeit zwischen 1998-2002 abgewählt wurde, begann die *Fidesz-Partei* damit, lokale Bürgerkreise zu gründen. In diesen Bürgerkreisen organisierten sich die Anhänger*innen von *Fidesz* und knüpften Netzwerke, auf die nach dem Aufstieg zur Macht zurückgegriffen werden konnte. In dieser Zeit entstanden auch neue Medien, um den Kampf um die Öffentlichkeit für *Fidesz* zu gewinnen. Die Bürgerkreise sollten in den kommenden Jahren die sozialistisch-liberale Regierung durch politische Aktionen massiv von rechts angreifen.

Gerade die Bewegungspolitik der alten und der neuen Rechten wird oft unterschätzt. Als bei den jüngsten Wahlen in Italien die faschistische *Lega* unter Matteo Salvini an die Macht gelangte, behaupteten viele Journalist*innen ernsthaft, für den Rechtsruck in Italien seien auch die privaten Seenotrettungsorganisationen mitverantwortlich, die im Mittelmeer Geflüchtete retten und auf das italienische Festland bringen. Die Wahl von Salvini sei ein Protest der Bevölkerung gegen diese aufgezwungene Form, der 'grenzenlosen Einwanderung'. Diese vollkommen unhistorische Darstellung unterschlägt den langen Vorlauf des Wahlsieges von 2018. Die *Lega* war bereits zuvor zweimal an Regierungen in Italien unter Silvio Berlusconi beteiligt, was zu ihrer Normalisierung beigetragen hat. Zudem gelang es Salvini, die ursprünglich secessionistische Nord-Partei in ganz Italien strategisch aufzustellen. Dabei schreckte er auch nicht vor Kooperationen mit der faschistischen *Casapound* zurück.

Auch der AfD-Politiker Björn Höcke will in Deutschland eine dezidierte Bewegungspolitik innerhalb der autoritären Rechten durchsetzen. Bei seiner sogenannten Dresdner-Rede vom 17. Januar 2017 sagte er: „Und um ihren historischen Auftrag nicht zu verraten, muss die AfD Bewegungspartei bleiben, das heißt, sie muss selbst immer wieder auf der Straße präsent sein und sie muss

Gegenteil lässt sich beobachten. In Italien, Ungarn und Polen ist die autoritäre Rechte sehr geschickt darin, langfristig zu denken und Veränderungen einzuleiten, die selbst ein linkes Regierungsbündnis nicht ohne Weiteres rückgängig machen könnte. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, die autoritäre Rechte nicht zu unterschätzen.

Durch rassistische Hetze geht ein Stück demokratischer Kultur verloren

im engsten Kontakt mit den befreundeten Bürgerbewegungen stehen.“ Spätestens seit den rechten Mobilisierungen rund um Chemnitz ist Höckes Strategie aufgegangen: Dort marschierten AfD-Politiker*innen aller Strömungen, PEGIDA-Aktivist*innen, Anhänger*innen der Identitären Bewegung, rechte Hooligans, Personen aus organisierten Nazi-Netzwerken und 'besorgte Bürger*innen' gemeinsam nebeneinander.

Umbau von demokratischen Institutionen

Dort, wo Rechte an der Macht sind, verlieren sie in der Regel keine Zeit, um grundlegende und nachhaltige Transformationen in Gang zu setzen. Bereits kurz nach seinem Wahlsieg brachte Viktor Orbán eine Verfassungsreform auf den Weg, wechselte Personen in den Gerichten und staatlichen Kulturinstitutionen aus und ließ die Unabhängigkeit der Medien beschneiden. Gerade die Personalpolitik ist für die autoritäre Rechte von besonderer Bedeutung. Durch die Besetzung wichtiger Ämter durch regierungs- oder parteitreue Akteur*innen kann sie Institutionen auf Jahre prägen, selbst wenn sie nicht mehr an der Macht sein sollte. Beispielhaft hierfür ist auch die Frühverrentung der polnischen Verfassungsgerichtspräsidentin Małgorzata Gersdorf durch die PiS-Regierung. Auf diese Art und Weise baut die autoritäre Rechte die Staatsapparate zu eigenen Bastionen um.

Doch nicht nur in Ungarn und Polen macht die Rechte auf diese Art und Weise Politik. Während seiner kurzen Amtszeit als Innensenator der Stadt Hamburg (2001-2003) hievte auch der rechte Politiker Roland Schill besonders autoritäre Personen in die Staatsapparate. Dazu zählt Hartmut Dudde, der damals zum Leiter der Bereitschaftspolizei ernannt wurde. Als Leiter des Polizeieinsatzes für den G-20-Gipfel von 2017 war er für zahlreiche grundrechtswidrigen Eingriffe in die Versammlungsfreiheit verantwortlich. Viele Vertreter*innen der bürgerlichen Mitte sind davon überzeugt, dass sich die autoritäre Rechte in den Parlamenten oder in Regierungsverantwortung entzaubern lasse. Das

Nächster Schritt; Entwicklung linker Gegenstrategien

Die autoritäre Rechte will mit ihren Strategien ein völkisches Projekt durchsetzen, das alle gesellschaftlichen Lebensbereiche umfasst. Auf dem politischen Terrain werden ihre parlamentarischen und aktivistischen Vertreter*innen zu Unrecht unterschätzt. Viele Ansätze von erfolgreichen Strategien der autoritären Rechten finden sich auch zunehmend in Deutschland. Die rechte Politik ist gerade deshalb gefährlich, weil sie erstens auf historisch gewachsenen Strukturen aufbauen kann, zweitens anschlussfähig ist an politische Konstellationen, die ohnehin gegenüber Geflüchteten und Minderheiten ausgrenzend wirken und drittens, weil ihre Politik mitunter auf einer klugen Verknüpfung zwischen Partei und Bewegung basiert. Die Umrisse von linken Gegenstrategien mögen nicht Gegenstand dieses Beitrags gewesen sein, sie müssen aber in der theoretischen wie praktischen Auseinandersetzung mit dieser völkischen Politik entwickelt werden.<

Maximilian Pichl
bat Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft studiert. Er forscht an der Uni Kassel zur EU-Migrationspolitik.